



ST. LUIGI SCROSOPPI SORGSENTRUM/CARE CENTRE

Jahresbericht 2024



SCROSOPPI CARE CENTER
Oudtshoorn in Südafrika

Adresse:
29 Wolfweg
Bridgton
Oudtshoorn - South Africa
Tel: +27 (0)44 203 9600
E-Mail: stluigis@gmail.com
Social: @ScrosoppiSorsentrum
stluigiscrosoppi.com

**FOPOS e.V. Förderverein für das Oratorium
des hl. Philipp Neri in Oudtshoorn/Südafrika**

Geschäftsstelle:
Klaus Lauck
An der Schützenhalle 10 - 33154 Salzkotten
Tel.: 05258/4948
www.fopos-ev.de
E-Mail: fopos@fopos-ev.de
Bankverbindung FOPOS e.V.
Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE 46 4726 0307 0021 6207 00
BIC GENODEM1BKC

1. Bericht des Direktors

Liebe FOPOS-Familie,

Es ist nun 18 Jahre her, dass wir das St. Luigi Scropoli Care Center in der Gemeinde Oudtshoorn gegründet haben. In mehr als einem Jahrzehnt davon war FOPOS unsere wichtigste Unterstützung und unsere große Hilfe. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen! In den letzten 18 Jahren war es eine der größten Herausforderungen, der lokalen Bevölkerung zu helfen und gleichzeitig die Infrastruktur aufzubauen, die nötig ist, um den Menschen die Dienstleistungen zu bieten, die sie so dringend benötigen. Wir begannen buchstäblich mit einem leeren Blatt Papier: einem Stück Land ohne jegliche Infrastruktur: keine Gebäude, kein Strom, keine Wasserverbindung, keine Straßen, absolut nichts.



Gleichzeitig kamen bereits regelmäßig Menschen zu uns, um Hilfe zu erhalten. Viele andere NGOs haben das Glück, zuerst die notwendige Infrastruktur aufbauen zu können und anschließend ihre Dienste anzubieten. Bei uns war es genau umgekehrt. Es war ein sehr schwieriger und langsamer Prozess für uns. Aber wir haben auf diesem manchmal schmerzhaft langsamen Weg einige sehr wertvolle Lektionen gelernt: Die Infrastruktur ist wichtig, sehr wichtig, wenn man qualitativ hochwertigen Service anbieten will, aber die Menschen sind wichtiger! Unser Zentrum wuchs aus sich selbst heraus durch ein Netzwerk von sich entwickelnden Beziehungen – die Beziehungen zu den Menschen, die in ihrer Verzweiflung und hilflos suchend zu uns kamen, und die Beziehungen zu Menschen, die sich dafür einsetzen, uns dabei zu helfen, anderen zu helfen. Von Anfang an stützte sich unsere Arbeit hier auf Zusammenarbeit und

vor allem auf Freundschaft. Im Lichte der vergangenen Spaltungen unseres Landes sind wahre Freundschaften über Rassengrenzen hinweg notwendig, um Heilung zu ermöglichen. Als wir anfangen, unter den Menschen im Township zu leben, hatten wir keine klaren Antworten auf die vielen sozialen Probleme, mit denen sie täglich konfrontiert sind. Unser Ziel war es, die Menschen kennenzulernen, ihr Vertrauen zu gewinnen und Freunde zu werden. Im Laufe der Jahre haben wir auch zahlreiche andere Initiativen beobachtet, die im Sande verlaufen sind, obwohl einige von der Regierung unterstützt und die meisten mit viel mehr Geld und Fachwissen ausgestattet waren als wir. Viele hochprofessionelle Leute haben es versäumt, Lösungen für die Probleme der Townships zu finden.



Was können wir hoffen zu erreichen? Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Menschen in der Gemeinde in ihrer eigenen Zeit und in ihrem eigenen Tempo ihre eigenen Antworten finden. Alles, was wir tun können, ist, Möglichkeiten zu anbieten, ein paar Türen zu öffnen, die notwendigen Ressourcen bereitzustellen und für die Menschen da zu sein. Genauso wichtig ist, dass sie sich beteiligen und die Arbeit, die hier für ihre Zukunft geleistet wird, selbst in die Hand nehmen. In jedem Abschnitt der bisherigen Reise des Centers waren so viele wie möglich involviert: die Eltern (häufiger die Großmütter), Familien, junge Menschen usw. Den Menschen erst einmal zuhören und langsam Beziehungen mit ihnen aufzubauen brauchte seine Zeit. Wir probierten verschiedene Dinge aus, in dem Bewusstsein, dass sicher nicht alles funktionieren würde. Risiken einzugehen und Möglichkeiten wahrzunehmen, wenn es um Menschen geht, gehörte ebenso dazu. So lernten wir auch aus unseren Fehlern. Die Arbeit mit Menschen (insbesondere Menschen aus

dysfunktionalen Familien, die unter Traumata und Jahren der Vernachlässigung und des Missbrauchs leiden) bedeutet, dass man Erfolg nicht in Form von Grafiken und Statistiken messen kann. Geduld, Demut und Respekt sowie akzeptierend und nicht urteilend zu sein, das sind viele der notwendigen Fähigkeiten, die wir lernen mussten.

Bei jedem Projekt, das wir durchgeführt haben, haben wir versucht, es zu einer Lehr- und Lernmöglichkeit für einige unserer jungen Leute zu machen, sei es das Bauen einer Wand, das Streichen eines Raumes oder das Präparieren des Bodens für einen neuen Teil des Gartens. Wir haben die Arbeit arbeitslosen jungen Menschen aus dem Township anvertraut, damit sie neue Fähigkeiten erwerben können. In den letzten 18 Jahren haben wir so viele verletzte und hilfsbedürftige Menschen begleitet.



Liebe FOPOS-Familie, wir danken Ihnen für Ihre Geduld mit uns. Wir sind uns der schwierigen Situation in Europa sehr bewusst und unendlich dankbar, dass Sie inmitten so vieler anderer dringender Bedürfnisse immer noch über unsere Situation besorgt sind und immer noch bereit sind zu helfen! Ihre Freundschaft ist für uns unglaublich wertvoll und nährend, denn so wie wir die Menschen in Not hier im Township begleiten, begleiten Sie uns,

hören zu und sind immer mit Hilfe, Unterstützung und Liebe für uns da. Es scheint, als ob unsere Welt mit all den vielen Herausforderungen, mit denen die Menschen weltweit konfrontiert sind, zu einem dunkleren Ort geworden ist. Dennoch scheint das Licht wahrer Freundschaft immer noch an vielen Orten. Beziehungen überschreiten immer noch alle möglichen politischen, geografischen, sozialen und kulturellen Grenzen. Wir danken Ihnen für Ihre anhaltende Freundschaft, die wirklich lebensspendend ist!

P. Leon Mostert C.O. Direktor

2. Das Bauteam

Im Luigi Scrosoppi Care-Center glauben wir daran, Möglichkeiten zu schaffen, die nicht nur unsere unmittelbaren Bedürfnisse unterstützen, sondern auch den Einzelnen mit Fähigkeiten für eine bessere Zukunft ausstatten. Eines der herausragendsten Beispiele für diese Vision ist unser **Bauteam** - ein Programm, das Mentoring, Kompetenzentwicklung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen verkörpert.



Christo Adlem, ein qualifizierter und begabter Baumeister, ist die tragende Kraft dieser Initiative. Ob es um kleinere Reparaturen oder die

Durchführung von Großprojekten im Center geht, Christo managt alles und ist zu einem unschätzbar wertvollen Mitglied der Familie des Luigi Scrosoppi Care-Center geworden. Sein Einfluss geht weit über Ziegel und Mörtel hinaus, denn er ist auch sehr daran interessiert, sein Wissen an die nächste Generation weiterzugeben.

Christo hat drei junge Männer aus dem Haus unter seine Fittiche genommen. Diese jungen Männer, die in ihrem Leben vor großen Herausforderungen standen, erlernen nun durch das Mentorenprogramm von Christo die Grundlagen des Bauhandwerks. Der Unterricht geht weit über technische Fähigkeiten hinaus:

- **Arbeitsmoral:** Christo vermittelt, wie wichtig es ist, pünktlich zu erscheinen, stolz auf seine Arbeit zu sein und eine professionelle Einstellung zu bewahren.
- **Lebenskompetenzen:** Indem er diesen jungen Männern Verantwortung, Disziplin und Ausdauer beibringt, hilft er ihnen, Charakter und Selbstvertrauen aufzubauen.
- **Praktische Fähigkeiten:** Vom Verlegen von Ziegeln über das Mischen von Zement bis hin zum Verständnis von Sicherheitsprotokollen und Projektmanagement sammeln die jungen Männer wertvolle praktische Erfahrungen, die ihnen in Zukunft von Nutzen sein werden.
- **Selbstversorgung:** Die jungen Männer erlernen Fähigkeiten, die zu einer zukünftigen Beschäftigung oder sogar zur Gründung eines eigenen Unternehmens führen können.
- **Gemeindeentwicklung:** Die Reparaturen und Projekte, die vom Bauteam durchgeführt werden, kommen dem Zentrum und der umliegenden Gemeinde direkt zugute.



Für viele der jungen Männer in seinem Programm ist Christo zu einer dringend benötigten Vaterfigur geworden. In einer Provinz, in der das Fehlen

männlicher Vorbilder ein großes Problem darstellt – mit über 60 % der Kinder, die ohne Vater in ihrem Leben aufwachsen –, machen Christos Anleitung und Mentoring einen tiefgreifenden Unterschied. Er bietet ein sicheres und unterstützendes Umfeld, in dem diese jungen Männer lernen, entwickeln und sich eine Zukunft jenseits der Herausforderungen ihrer Vergangenheit vorstellen können.



Für die Zukunft hoffen wir, das Bauteam mit mehr jungen Menschen zu erweitern und ein breiteres Spektrum an Berufen und Fähigkeiten anzubieten. Dies könnte Klempnerarbeiten, Elektroarbeiten, Tischlerarbeiten und andere wichtige Tätigkeiten in handwerklichen Berufsfeldern umfassen, wodurch noch mehr Möglichkeiten für die Entwicklung von Fähigkeiten und die Wirkung auf die Gemeinschaft geschaffen werden.

Im Kern geht es beim Bauteam um mehr als nur um die sichtbaren Ergebnisse – es geht darum, den jungen Männern die Werkzeuge an die Hand zu geben, um ein besseres Leben für sich und ihre Familien aufzubauen, Perspektiven zu öffnen und Persönlichkeiten zu fördern.

Wir sind sehr stolz auf die Arbeit des Bauteams und freuen uns darauf, die positiven Auswirkungen zu sehen, die es in den kommenden Jahren weiterhin haben wird.

3. Haus Philipp

Haus Philipp hat in diesem Jahr eine bemerkenswerte Entwicklung erlebt und ist zu einem zentralen Ort für die älteren Jungen (14 - 18 Jahre) im Township von Oudtshoorn geworden, an dem sich die 35 bis 45 Jungen, die täglich kommen, zu verantwortungsbewussten und unterstützenden Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln können.



Die Mehrheit der Jungen im Haus Philipp stammt aus Haushalten mit alleinerziehenden Müttern, wobei weniger als 5 % aktive Väter in ihrem Leben haben. Der Mangel an positiven männlichen Vorbildern hat verheerende Folgen. Viele Jungen wenden sich Banden zu, in denen die Bandenführer oft die Rolle von „Ersatzvätern“ übernehmen. Unsere Jungen sind hier keine Ausnahme – Statistiken des Westkaps zeigen, dass über 60 % der Haushalte von alleinerziehenden Müttern geführt werden, wobei die Abwesenheit des Vaters ein Hauptgrund dafür ist, dass Jugendliche sich Gangs anschließen.

Die Arbeit mit festen Strukturen, Mentoring und sinnvoll gestalteten Programmen macht es möglich, den täglichen Herausforderungen und Bedürfnisse der Jungen zu begegnen. Der Sozialarbeiter und Lebens-Coach Richard ist maßgeblich an diesen Bemühungen beteiligt, indem er Workshops und Programme leitet, die sich mit kritischen Themen befassen, wie z. B.: Prävention von Drogenmissbrauch, Anti-Gangster-Programme oder die Entwicklung von Lebenskompetenzen in einem herausfordernden Lebensumfeld.

Haus Philipp bietet den Jungen außerdem einen gewaltfreien und ruhigen Ort zum Lernen. Jeden Nachmittag treffen sich viele der Jungen, um ihre Hausaufgaben zu erledigen, und dadurch ihre schulischen Leistungen verbessern und auch ihr Verantwortungsbewusstsein zu fördern.



Für Jungen, die in chaotischen oder instabilen Umgebungen aufwachsen, sind diese Beständigkeit und Struktur lebensverändernd. Sie lernen Verantwortung für sich selbst und ihre Mitmenschen zu übernehmen.

Ihnen Werte wie Respekt, Disziplin und Zusammenarbeit beizubringen, ist ein langsamer Prozess, der sich jedoch lohnt! So ist eine der größten Errungenschaften in diesem Jahr, dass vier Jungen aus dem Haus Philipp die High School abgeschlossen haben. Diese jungen Männer besuchten seit ihrem fünften Lebensjahr das Center, und ihr Weg ist ein Beweis für die Kraft der Zuwendung und Unterstützung. Von den vier werden zwei im nächsten Jahr weiter studieren, was zeigt, dass mit der richtigen Anleitung und den richtigen Ressourcen der Erfolg in greifbarer Nähe ist. Unsere erfolgreichen jungen Männer haben eine Vorbildfunktion und tragen dazu bei, dass die Wirkung des Haus Philipp weit über die Mauern des Zentrums hinaus reicht und langfristig einen positiven Einfluss auf das Township hat.



4. Die Freiwilligen von FOPOS e.V.: Annika und Jette und ihre Arbeit

Bevor wir mit dem Bericht über Haus Veronica anfangen, wollten uns vorzustellen. Wir sind Annika (24) aus dem Sauerland und Jette (19) aus Münster und sind jetzt schon fast fünf von zwölf Monaten hier im St. Luigi Scrosoppi Care-Center. Kennengelernt haben wir uns vor einem Jahr über unsere Entsendeorganisation „Mundus eine Welt e.V.“ in Paderborn. Wir haben uns gut verstanden und relativ schnell stand für uns fest, dass wir gemeinsam in ein Projekt gehen wollen.



Für das Scrosoppi Care Center haben wir uns entschieden, weil es uns von allen Projekten, welche bei Mundus für einen Freiwilligendienst im Ausland angeboten werden, am meisten angesprochen hat, vor allem, weil es nicht wie viele andere Projekte eine Schule oder Internat ist. Die Strukturen, um mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, sind viel freier und bieten uns viel mehr Möglichkeiten, um uns einzubringen und zu entfalten.

Hier im Center fühlen wir uns sehr wohl und arbeiten hauptsächlich mit den Mädchen von Haus Veronica zusammen. Vormittags helfen wir bei den täglichen Aufgaben, die anfallen, z.B. Ingrid in der Küche unterstützen und Gemüse schneiden, streichen, aufräumen oder Projekte und Aktivitäten vorbereiten.

Wenn Haus Luigi gegen 14 Uhr öffnet, verbringen wir unsere Zeit mit den Kindern und unterstützen sie. Ab Nachmittag sind wir dann für die jugendlichen Mädchen von Haus Veronica verantwortlich.

Davon möchten wir gerne ausführlicher berichten.

5. Haus Veronica

Seit September sind wir (Annika und Jette) mitverantwortlich für das Haus Veronica. Seither ist viel passiert. Was als kleine Gruppe von acht Mädchen begann, hat sich zu einer lebendigen Gemeinschaft entwickelt. Mit einer weiteren Gruppe von Mädchen aus dem Haus Luigi haben wir jetzt etwa 20 junge Frauen (ab 14 Jahren), die regelmäßig kommen. Dieser Anstieg brachte eine Reihe von Herausforderungen mit sich, da die Arbeit mit einer großen Gruppe eine völlig andere Dynamik erfordert als die Arbeit mit acht Mädchen.

Es ist jedoch eine großartige Chance, dass wir die Räumlichkeiten und damit die Möglichkeiten für die Gruppe erweitern können.

Derzeit befindet sich Haus Veronica in der Garage, die 2023 als Raum umgebaut wurde und uns gute Dienste geleistet hat. Für die wachsende Gruppe reicht sie aber nicht mehr aus. Wir freuen uns darauf, dass im Jahr 2025 die dringend nötigen Renovierungsarbeiten beginnen, um die Räumlichkeiten zu erweitern. Für das Haus Veronica werden zwei weitere Räume zur Verfügung gestellt, darunter eine geräumige Küche. Es gehört zum Konzept der Jugendhäuser, dass wie die Jungen in Haus Philipp nun auch die Mädchen in Haus Veronica für sich selbst kochen können. Der neue Raum wird sicher viele Kocherlebnisse ermöglichen. Strukturierte Aktivitäten und Abläufe sind sehr wichtig. In einem neuen Hausaufgaben- und Lernraum können sich die Mädchen auf ihre Schulbildung konzentrieren.



Mit seinem Schwerpunkt auf die Beendigung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Kinder bietet das Haus Veronica den jungen Frauen einen sicheren Raum, in dem sie sich ohne

Angst oder Verurteilung ausdrücken und wachsen können. Hier sind sie von Menschen umgeben, die ihnen zuhören, sie unterstützen und sie bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen anleiten. Wir setzen uns dafür ein, ihre Entwicklung zu selbstbewussten, fähigen und erfolgreichen jungen Frauen zu unterstützen, die so auch Vorbilder für andere Mädchen im Township werden und die Zukunft mitgestalten.

Der Aufbau von Beziehungen war ein Eckpfeiler unserer Arbeit, als wir unsere Zeit als Freiwillige im Projekt begannen. Nach drei Monaten ist die Bindung zwischen den Mädchen und dem Team deutlich gewachsen. Ein Höhepunkt unserer gemeinsamen Zeit war die Einführung der Geburtstagskuchentradition. Diese kleine Geste bringt immense Freude und erinnert die Mädchen daran, dass sie geschätzt und gefeiert werden.



Wir bieten zudem Entspannungsübungen und Sport an. Diskussionen zu wichtigen Themen schaffen die Möglichkeit, in der die Mädchen ihre Gedanken erforschen, Selbstvertrauen aufbauen und Teamgeist entwickeln können.

Es hat sich auch als sehr wertvoll erwiesen, dass wir als Teammitglieder altersmäßig näher an den Mädchen sind. Durch unser Alter bringen wir eine wichtige Perspektive und Verbundenheit mit und helfen den Mädchen, sich verstanden und unterstützt zu fühlen. Das trägt dazu bei, dass die Kluft zwischen den Generationen an anderen Stellen überbrückt wird.

Die Arbeit mit den Mädchen bleibt für uns herausfordernd und spannend. Auch wenn die Kommunikation aufgrund von Sprachbarrieren manchmal schwierig sein kann, hat das die Fortschritte, die wir gemacht haben, nicht aufgehalten. Das Vertrauen und die Verbindung, die wir zu den

Mädchen aufgebaut haben, sind ein Beweis für die Kraft von Mitgefühl, Geduld und Hingabe.

Wir sind sehr froh mitzuhelfen, diese großartigen jungen Frauen zu stärken und zu sehen, wie sie sich weiterentwickeln!

Annika und Jette



6. Haus Luigi

Durch das St. Luigi Scrosoppi Care-Center wehte in diesem Jahr ein Wind der Veränderung. Im Haus Luigi, der Tagstätte für die Kinder und der wesentlichen Säule unserer Arbeit konnten wir unseren Weg mit Wachstum, Widerstandsfähigkeit und Hoffnung fortsetzen. Die lebendige Energie, die mit dem Neuanstrich unserer Räume entstand, symbolisiert das neue Kapitel, das wir aufschlagen. Bis Januar 2025 wird das gesamte Haus, dank des Einsatzes unserer Mitarbeiter, Kinder und Freiwilligen, fertig renoviert. Jeder Pinselstrich erzählt eine Geschichte von Erneuerung, Zusammenarbeit und unserem Engagement, eine bessere Zukunft für die Kinder zu schaffen, denen wir dienen.



Das Haus Luigi (für die 6 – 13-Jährigen) ist mehr als nur ein bunter Treffpunkt. Es ist ein Zufluchtsort für Kinder aus zerrütteten Elternhäusern. Diese Kinder stehen oft vor besonderen Herausforderungen, darunter emotionale Traumata durch Gewalt und Missbrauch, Vernachlässigung und ein Mangel an kontinuierlicher schulischer Unterstützung. Fast alle Kinder sind unzureichend ernährt und leiden Hunger.



Die Zahl der Kinder, die das Haus Luigi besuchen, hat im letzten Jahr von ca. 120 auf 150 Kinder zugenommen. Dies zeigt die dringende Nachfrage nach einem sicheren und unterstützenden Raum.



Bei uns bekommen die Kinder eine gesunde und warme Mahlzeit, können spielen und ihre Talente entdecken und werden schulisch gefördert. Dies setzt ein gutes Konzept für die Arbeit voraus, welches wir ständig weiterentwickeln.

Die jüngsten finanziellen Kürzungen des Bildungspersonals durch das Bildungsministerium des Westkaps für die staatlichen Schulen haben die Probleme verschärft und den Druck auf das bereits angespannte Schulsystem noch erhöht. Es gibt viel zu wenig Lehrkräfte bei viel zu großen Klassen, insbesondere in den Township-Schulen. Dadurch erhalten viele Kinder nicht die individuelle Aufmerksamkeit, die sie für ihre Bildung benötigen. Das Ergebnis ist, dass viele unserer Kinder ins Hintertreffen geraten – einige kennen nicht einmal das Einmaleins und lernen nicht lesen und schreiben.



Wir sind daher stolz, dass Haus Luigi ein wirksames Programm zur Bildungsförderung umsetzt. Mit der Einführung des Montessori-Systems richten wir den Blick mehr auf das individualisierte Lernen, bei dem die spezifischen Bedürfnisse und Potenziale jedes Kindes berücksichtigt werden. Dieser Ansatz fördert nicht nur den schulischen Erfolg, sondern auch die Entwicklung von kritischem Denken und Selbstbewusstsein.

Als Antwort auf die Herausforderungen ist unser Ziel, die Mathematik- und Lesekenntnisse jedes Kindes, das Haus Luigi besucht, deutlich zu verbessern. Die Kinder aus den Township-Schulen sind oft auf sehr unterschiedlichem Leistungsniveau. Deshalb setzt unser Team eine neue Strategie um: die Kinder werden nach ihren individuellen Mathematik- und Lesefähigkeiten gruppiert. Diese gezielte Differenzierung ermöglicht es uns, den Nachhilfeunterricht gezielter zu gestalten und sicherzustellen, dass jedes Kind sinnvolle Fortschritte machen kann.

Durch die Integration der Montessori-Prinzipien, die praktisches, schülerorientiertes Lernen in den Vordergrund stellen, wollen wir eine Grundlage für einen langfristigen Lernerfolg schaffen. Unser Lernprogramm hilft Kindern nicht nur, Versäumtes aufzuholen, sondern weckt auch die Liebe zum Lernen und befähigt sie, ihre Bildung selbst in die Hand zu nehmen.

Auch wenn die Wissensbildung ein zentraler Schwerpunkt ist, vernachlässigen wir nicht die körperliche Fitness. Im nächsten Jahr wollen den Aspekt der Teambildung dazu nehmen.



Sport bietet eine ideale Plattform, um Lebenskompetenzen wie Zusammenarbeit, Belastungs-

fähigkeit und Führung zu vermitteln. Durch die Teilnahme an Mannschaftssportarten lernen die Kinder, sich gegenseitig zu vertrauen und zu unterstützen, wodurch Freundschaften und Selbstvertrauen entstehen, die weit über das Spielfeld hinausgehen.

Unsere Grundvision bleibt, dass die „Scrosoppi-Kinder“ für sich eigenständig eine bessere Zukunft gestalten können.



7. Haus der Barmherzigkeit

Das Haus der Barmherzigkeit (House Mercy) macht gute Fortschritte bei seiner Mission, die Schwächsten der Gemeinschaft des Townships zu unterstützen.

Dank eines großzügigen Vermächtnisses von Jürgen Votocek konnten wir einen neuen Container kaufen, den wir in einen Funktionsraum für die Palliativpflege/Hospiz umbauen.



Leider warten wir immer noch auf die behördliche Umwidmung, dass wir House Mercy offiziell als Obdachlosenheim registrieren können.

Die Suppenküche, die von Pater Leon und Maud geleitet wird, verzeichnete einen deutlichen Anstieg der Nachfrage. Viele, die zur Suppenküche kommen, sind ältere Menschen, die ausschließlich auf soziale Leistungen angewiesen sind, um zu überleben. Angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten reichen die kleinen Renten (im Schnitt 106 Euro) nicht aus, um die Grundbedürfnisse zu decken. Die Suppenküche ist für diese Menschen zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden, die ihnen in Zeiten der Not warme Mahlzeiten und ein Gefühl der Gemeinschaft bietet.



Mauds Secondhand-Kleidergeschäft ist ein weiteres leuchtendes Beispiel dafür, wie das Haus der Barmherzigkeit die Not der Menschen lindert. Mit Preisen zwischen 2 und 10 Rand (10 bis 50 Cent) stellt das Geschäft sicher, dass erschwingliche Kleidung für jeden zugänglich ist. Der Laden ist nicht nur Nothilfe, sondern der symbolische Betrag hilft den Menschen ihre Würde zu bewahren, indem sie die benötigten Artikel zu Preisen kaufen können, die sie sich leisten können.



Unser Haus der Barmherzigkeit ist ein Beitrag, um die unmittelbarste Not älterer Menschen und anderer gefährdeter Mitglieder unserer Townshipgemeinschaft zu lindern. Wir gehen gemeinsam mit ihnen den Weg, Schritt für Schritt.

8. Der Garten

Der Garten des St. Luigi Scrosoppi Care-Center spiegelt unseren Einsatz für ein Leben im Einklang mit der Natur wider. Im Zeichen von Wachstum, Nachhaltigkeit und gemeinsamer Arbeit gedeihen der Garten und die damit verbundenen Projekte unter der Leitung von Pater Wim prächtig.



Die diesjährige Olivenernte war außergewöhnlich gut und wir freuen uns auf eine noch bessere im Jahr 2025. Studiosus Foundation hat uns eine neue Olivenölpresse finanziert. Sie ermöglicht, unsere Ernte vor Ort zu verarbeiten und selbst hochwertiges Olivenöl herzustellen.

Die Hühner von Pater Wim sind zu einem festen Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsprogramms geworden. Die fleißigen Vögel fressen nicht nur alle Küchenabfälle, sondern liefern auch wertvolle Nebenprodukte für die Kompostierung und bereichern so den Boden im Garten. Auch die Schweine leisten einen wichtigen Beitrag. Durch den Verzehr von Lebensmittelabfällen, die von nahegelegenen Betrieben gesammelt werden, tragen sie dazu bei, Abfall zu reduzieren und gleichzeitig Mist zu produzieren, der als natürlicher Dünger für den Garten verwendet wird.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, Abfall zu reduzieren und mit den Kreisläufen der Natur zu arbeiten, um den Gedanken der Nachhaltigkeit auf praktische und wirkungsvolle Weise zu stärken.

Wir haben begonnen, das Gelände für die neuen Baumgärten „St. Gertrud“ und „Angelika“

vorzubereiten. Hier werden die Oliven-, Grantapfel- und Schattenbäume gepflanzt, die wir über das Baumspendenprojekt von FOPOS gefördert bekommen.



Die Gewächshäuser von Pater Wim florieren und liefern jede Woche eine Vielzahl von frischem Gemüse an das Care-Center. So können wir den Kindern und Mitarbeitern nahrhafte und gesunde Mahlzeiten bieten. In der Übergangszeit sind unsere Folientunnel mit blühenden Kürbispflanzen gefüllt, die den Sommer in Südafrika voll ausnutzen.



Ein wichtiger Aspekt unseres Gartens ist seine Rolle in der Bildung. Im St. Luigi Scrosoppi Care-Center werden den Kindern und Jugendlichen grundlegende gärtnerische Fertigkeiten wie Pflanzen, Gießen und Kompostieren beigebracht. Verbunden ist die Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein und Respekt für die Natur. Indem sie lernen, wie sie ihr eigenes Gemüse anbauen können, werden die Kinder mit praktischen Fähigkeiten ausgestattet, die sie mit nach Hause nehmen können, um möglicherweise ihren eigenen kleinen Garten anzulegen.

Der Garten des St. Luigi Scrosoppi Care-Center ist mehr als eine Nahrungsquelle – er ist ein lebendiges Klassenzimmer, ein Raum der Erneuerung und ein leuchtendes Beispiel dafür, wie wir im Einklang mit der Natur arbeiten können, um etwas Schönes und Nachhaltiges zu schaffen.

Ein Vorbild, wie Menschen eine steinige Wüstenlandschaft mit viel Arbeit und Geduld doch fruchtbar machen können.

Gemeinsam pflanzen wir mit Hilfe unserer Mitarbeiter, Kinder und der Gemeinde den Samen für eine bessere Zukunft.



9. Eine Geschichte der Hoffnung: Gaiiron „Nolan“ Blaauw

Ein Beispiel für den Erfolg der Arbeit, die wir im Oratorium mit dem St. Luigi Scrosoppi Care Center leisten, ist Gaiiron „Nolan“ Blaauw. Er kam vor fünf Jahren als kleiner Junge ins Oratorium. Im Laufe der Zeit wurde er mehr als nur ein Bewohner er wurde ein Familienmitglied.

Dieser kleine Junge, von allen nur „Nolan“ genannt, hat sich zu einem großartigen jungen Mann entwickelt, der eine Inspiration und ein Vorbild für andere Kinder und Jugendliche ist.

Aufwachsend im Oratorium fand Nolan ein Zuhause voller Liebe, Führung und Unterstützung. In den letzten Jahren hatte ich (Pater Mark) das Privileg, ihn als Teil unserer Familie im Oratorium aufzuziehen. Von der Teilnahme an Schulveranstaltungen und Sportspielen bis hin zu Elternabenden haben wir jeden Meilenstein und jeden Moment seiner Entwicklung gemeinsam erlebt. Während ihrer Zeit als Freiwillige in Südafrika begleitete mich Lena einige Male bei Eltern-Lehrer-Treffen und bot mir ihre Unterstützung und Ermutigung für Nolans Weiterentwicklung an.



Nolan besuchte die „Morestre High School“, die örtliche Schule, die viele der Kinder des Oratoriums besuchen. Er war ein talentierter Schüler, der sich durch seine Leistungen oft hervortat und sich ins Schulleben einbrachte. Neben dem schulischen Lernen nahm er an verschiedenen Sport- und Schulveranstaltungen teil und bewies dabei auch Teamgeist und Zielstrebigkeit.

Trotz der Herausforderungen und Erlebnisse, mit denen er als Kind konfrontiert war, als er in einem schwierigen Umfeld aufwuchs, in dem Kinder oft im Stich gelassen werden, ist Nolan zu einem selbstbewussten, dankbaren und glücklichen jungen Mann herangewachsen. Und seine harte Arbeit und sein Engagement haben sich ausgezahlt: Er ist im nächsten Jahr zum Studium der **Ingenieurwissenschaften** in George angenommen. Dieser Erfolg ist ein Beweis für seine Intelligenz, Widerstandsfähigkeit und die unerschütterliche Unterstützung des St. Luigi Scrosoppi Care-Centers und von FOPOS. Ohne das unterstützende Umfeld von Haus Philipp, in dem er Schutz und eine gute Lern- und Lebensumgebung fand, ist es schwer vorstellbar, wo Nolan in Südafrikas oft kaputtem System gelandet wäre. Er ist seiner Oratoriums-Familie unheimlich dankbar für die Chancen, die ihm gegeben wurden.

Nolans Geschichte zeigt, dass junge Menschen mit einem starken Fundament und Fürsorge auch die schwierigsten Umstände überwinden können, um Außergewöhnliches zu erreichen. Wir sind sehr stolz auf Nolan und freuen uns darauf, all die unglaublichen Dinge mit ihm zu feiern, die er auch in Zukunft erreichen wird.

Pater Mark

10. Die monatliche Feier der heiligen Messe mit den Jugendlichen

Einmal im Monat kommen die Jugendlichen aus Haus Philipp und Haus Veronika in unserer Kapelle zusammen. Wenn wir uns zur Feier der hl. Messe versammeln, werden wir an die Schönheit und das Geheimnis der bleibenden Gegenwart Christi in unserem Leben erinnert. Diese heilige Zusammenkunft ist eine Zeit der Einheit, eine Zeit, in der die Herzen erhoben und der Geist durch das Wort Gottes und das Brot des Lebens genährt wird. Hier,

an diesem heiligen Ort, finden wir die sanfte Einladung Christi, der sagt: *„Laßt die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn das Himmelreich gehört solchen wie diesen“ (Matthäus 19,14).*



Die Eucharistiefeier ist das Herzstück unseres Glaubens, eine Zeit, in dem der Himmel die Erde berührt und Gott sich seinen Kindern nähert. Es ist der Moment, in der vor allem die Jugendlichen der tiefen Wahrheit der Liebe Christi begegnen – einer Liebe, die keine Grenzen, keine Spaltungen und keine Ausgrenzung kennt. Alle sind an diesem Tisch willkommen, denn hier werden wir gelehrt, zu lieben, wie ER liebt, und zu geben, was ER gibt.

Für die Jugendlichen, die sich zu dieser monatlichen Messe versammelt haben, ist es nicht nur ein Augenblick des Empfangens, sondern auch des Lernens. In den Gebeten, den Lesungen und der Heiligen Eucharistie erfahren sie, was es heißt, Jesus nachzufolgen – mitfühlend, verzeihend und liebend zu sein. Die Liturgie selbst erinnert sie an den Ruf, den anderen zu dienen, sich um die Schwachen zu kümmern und jeden Menschen als geliebtes Kind Gottes anzunehmen. In diesen heiligen Momenten säen wir Samen des Glaubens und der Tugend und ermutigen alle Teilnehmende, das Licht Christi in ihren Elternhäusern, Schulen und Gemeinden widerzuspiegeln.

Durch die Eucharistie sind wir als eine Familie vereint, Jung und Alt, und erfahren die verwandelnde Kraft der Gnade Gottes. Es ist ein Moment der Erneuerung, in dem Lasten von uns genommen und die Hoffnung wiederhergestellt wird. Es ist eine sanfte, aber kraftvolle Erinnerung daran, dass Gott mit uns ist und uns lehrt, in seinen Fußstapfen zu wandeln und alle Menschen mit offenem und großzügigem Herzen zu lieben.

Kommen wir also mit freudigem Herzen zusammen und laden wir alle ein, an diesem heiligen Fest

teilzunehmen. Ermuntern wir die Jugendlichen, Christus im anderen zu sehen, selbstlos zu lieben und als seine Jünger voranzugehen. Denn hier, am Altar des Herrn, werden wir alle geheilt und ausgesandt, um seine Liebe in die Welt zu bringen.

von Pater Mark

11. Nikolaus 2024

In diesem Jahr fand die Nikolausfeier im St. Luigi Scrosoppi Care Center zum 18. Mal statt. Wieder war es ein außergewöhnliches Fest, das erfüllt war von Freude und dem wahren Geist der Weihnachtszeit, was ein breites Lächeln auf die Gesichter der 920 Kinder zauberte, die daran teilnahmen. Für viele von ihnen war es der Höhepunkt ihres Jahres und für einige das einzige Weihnachtsgeschenk oder festliche Erlebnis, das sie haben werden.

Der Erfolg des Festes wurde durch die großartige Teamarbeit und das Engagement aller Beteiligten ermöglicht. Unsere beiden deutschen Freiwilligen Annika und Jette haben zusammen mit den Mädchen aus dem Haus Veronika ein wahrhaft magisches Weihnachtsspiel eingeübt. Ihre Kreativität und harte Arbeit erweckten die Weihnachtsgeschichte zum Leben und zogen alle Anwesenden in ihren Bann.



Maud und Pater Wim leiten ein Musikprojekt. Zum einen ein Chor von älteren Damen aus dem Haus der Barmherzigkeit, liebevoll die „Golden Girls“ genannt. Zum anderen ein Chor jugendlicher Mädchen. Beide Chöre verliehen der Feier mit ihren

herzlichen Darbietungen eine unvergessliche Note. Ihre schönen Stimmen erfüllten die Luft mit Feiertagsstimmung und brachten ein Gefühl der Einheit in die Veranstaltung.

Im Vorfeld waren die Jugendlichen aus Haus Philipp maßgeblich daran beteiligt, dass alles reibungslos ablief. Mit Pater Vernon bereiten sie die Geschenke vor und verpackten sie. Vom Aufbau und der Vorbereitung des Veranstaltungsortes bis hin zur Unterstützung bei den Abläufen des Tages arbeiteten sie unermüdlich und zeigten mit Begeisterung ein hohes Maß an Einsatz und Zusammenarbeit. Von der Dekoration bis zur Verteilung der Geschenke wurde jedes Detail mit Liebe und Sorgfalt vorbereitet und ausgeführt.

Die 920 Kinder brachten Aufregung und viel Energie mit auf das Fest. Für viele der Kinder ist Nikolaus ein Moment der Hoffnung, der Freude und der Zugehörigkeit in einer Welt, die sich oft unsicher anfühlt. Die Geschenke und Feierlichkeiten erinnern sie daran, dass sie geschätzt und geliebt werden, und hinterlassen einen bleibenden Eindruck in ihren Herzen.



Nichts davon wäre ohne die unglaubliche Unterstützung unserer Mitarbeiter/innen, Freiwilligen und großzügigen Spender/innen möglich gewesen. Die Menge an Arbeit, Energie und Herz, die in die Nikolausfeier geflossen ist, war wirklich bemerkenswert. Allen, die dazu beigetragen haben – sei es durch Spenden, Freiwilligenarbeit oder einfach nur durch ihren Beistand – danken wir von ganzem Herzen! Ihre Hilfe hat dieses Ereignis Wirklichkeit werden lassen und so vielen Kindern Freude bereitet!

Liebe Mitglieder und Freundinnen und Freunde von FOPOS,

Mein Name ist Lena Frigger und seit der Mitgliederversammlung im September 2024 bin ich die neue 1. Vorsitzende bei FOPOS.

Ich freue mich sehr darüber, dieses großartige Projekt, in dem ich sechs Monate selbst mit leben und -arbeiten durfte, von zuhause weiter zu unterstützen.

Zu meiner Person:

Ich komme aus Brilon im Sauerland, bin Lehrerin für die Fächer Deutsch, Englisch und Religion an der Schule am Wilzenberg in Schmallenberg und 34 Jahre alt. In meiner Freizeit spiele ich Flöte im Tambourkorps der Freiwilligen Feuerwehr Brilon, wandere draußen in der Natur oder engagiere mich ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde in der Kommunionvorbereitung und als Lektorin.



Mein Beruf hat es mir ermöglicht, ein Sabbatjahr zu machen und für mich stand fest, dass ich ein halbes Jahr dazu nutzen möchte, um etwas an Bedürftige zurückzugeben. Der Kontinent Afrika hat mich immer schon fasziniert und so hielt ich nach einem Projekt Ausschau, das beides zusammenbringen kann. Über das Erzbistum Paderborn habe ich Kontakt zu FOPOS mit Klaus Lauck und zu Pater Leon in Südafrika aufgenommen und schnell stand fest, dass ich im August 2023 als Freiwillige ausreisen würde.



Es begann eine unvergessliche Reise und eine Zeit, die mich sehr geprägt hat. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen mit den Kindern und Jugendlichen im St. Luigi Scrosoppi Care Center, die trotz ihrer widrigen und erschreckenden Lebensumstände jeden Tag so viel Freude und Dankbarkeit ins Center mitbrachten. Ich bin auch dankbar für die Menschen, die diesen Ort aufbauen und zum Leben erwecken und mir so viel Vertrauen entgegengebracht haben. Das Leben mit den Oratorianern hat mir tief eröffnet, was es bedeutet, Jesus nachzufolgen. Es ist ein wunderbarer Ort mit großartigen Menschen, die sich selbst jeden Tag für die Menschen in Not geben und Nächstenliebe unvergleichlich leben! Schnell sind mir die Menschen an diesem Ort ans Herz gewachsen und zu einer zweiten Familie geworden.



Zurück in Deutschland war mir sofort klar, dass ich dem Projekt auch von hier aus verbunden bleiben möchte, um die Oratorianer in Oudtshoorn in ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen weiter

bestmöglich zu unterstützen! Als Klaus mich fragte, ob ich mir vorstellen könnte, im Vorstand von FOPOS mitzuarbeiten, habe ich daher nicht lange gezögert.



Vorstand von FOPOS e.V. (von rechts: Pfarrer Hubertus Deuerling CO; Lena Frigger; Klaus Lauck)

Während meiner Freiwilligenarbeit konnte ich selbst erleben, wozu Ihre Spenden verwendet werden, und ich kann sagen: jeder Cent kommt bei den hilfsbedürftigen Menschen an! Das St. Luigi Scrosoppi Care Center ist ein Ort der Hoffnung für so viele Leidtragende im Township, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen. Es ist wie eine Oase in der Wüste! Danke für Ihre Unterstützung durch FOPOS!

Für mich ist das Oratorium mit dem Center ein Ort der Hoffnung, des Lichts, der Liebe und des Glaubens. Es ist meine zweite Heimat geworden und FOPOS eine Herzensangelegenheit.

Ich freue mich daher sehr auf die Arbeit mit FOPOS zum Wohle der Menschen in diesem einzigartigen, geistgetragenen Projekt in Oudtshoorn!

Es grüßt Sie herzlich, Lena Frigger

FOPOS e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde von FOPOS,

Mit Spannung und Freude haben wir den Jahresbericht über die Arbeit und die Entwicklung in unserem Förderprojekt des Luigi Scrosoppi Care-Center erstellt.

Neben der Zusicherung, dass 100% Ihrer Spenden in dem Projekt ankommen, sind Transparenz und Nachhaltigkeit Leitsätze für die Arbeit von FOPOS. Gleiches trifft für die Oratorianer des hl. Philipp Neri in Oudtshoorn/Südafrika zu. Sie haben vor ca. 18 Jahren das Abenteuer gewagt, mitten im

Township von Bridgton mit den Bewohnern zusammen zu leben, um vor allem die Kinder zu unterstützen. Ihr großes Kapital war ihr Glaube und ihre Vision. Geld hatten sie keines ... aber viel Tatkraft und Freunde und Freundinnen, die so viele Wunder wahr machten.

Waren die letzten Jahre sehr geprägt von der Nothilfe aufgrund von Corona und der plötzlichen Preissteigerung wegen des Ukrainekrieges, den innerstaatlichen Unruhen und der Korruption in Südafrika, so konnte 2024 die Arbeit für die Kinder und die Jugendlichen konzeptionell weiterentwickelt und vergrößert werden.

Wir freuen uns, wenn beim Lesen der Berichte viel von dem positiven Geist, dem Mut und der Hoffnung auf sie überspringt.

Dank Ihrer Hilfe konnte FOPOS e.V. dies unterstützen. Zum ersten Mal haben wir 100.000,00 Euro an Spenden nach Oudtshoorn überweisen. Hinzu kamen ein Zuschuss von Studiosus Foundation in Höhe von 5.000,00 Euro. Mit einem Nachlass von 40.000,00 Euro wird der Aufbau einer Palliativstation/Hospiz im Haus der Barmherzigkeit ermöglicht. Seit langem war es ein Herzensanliegen der Oratorianer, obdachlosen Menschen einen Ort anzubieten, um an ihrem Lebensende würdevoll begleitet und gepflegt zu werden.

Der Vorstand, Lena Frigger, Pfarrer Hubertus Deuerling CO und Klaus Lauck, bedanken sich herzlich bei allen, die FOPOS unterstützt haben.

Bitte bleiben Sie uns verbunden, damit wir den Leitsatz der Nachhaltigkeit erfüllen können. Wir freuen uns über jede Mitgliedschaft, jede Spende, jede Form des Engagements und über ihr Gebet.

Klaus Lauck/Geschäftsführung FOPOS e.V.

Impressum:

Herausgeber: FOPOS e.V.; An der Schützenhalle 10, 33154 Salzkotten

Inhalte: Pater Leon Mostert, C.O.; Pater Mark van der Merve C.O.; Annika Korte; Jette Müller; Lena Frigger; Klaus Lauck

Übersetzung: Lena Frigger

Redaktion: Angelika Lauck und Klaus Lauck

Layout: Sara Lauck und Klaus Lauck

Fotos: Luigi Scrosoppi Care-Center; Lena Frigger u.a.